

Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 295.

Mittwoch, den 20. Dezember 1905

Jahrg. 70

Politische Rundschau.

Berlin, 18. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wir lesen im „Vorwärts“, die „Times“ veröffentlichen ein Telegramm des englischen Sozialistenführers Hyndman, worin dieser, entgegen der Behauptung des Fürsten Bülow in der Reichstagsverhandlung vom vorigen Donnerstag, entschieden in Abrede stellte, daß er irgend etwas gegen die Freundschaft zwischen England und Deutschland geschrieben habe. Hyndman teilt noch mit, daß er dasselbe Dementi Bebel telegraphisch übermittelt habe.“ Der Reichstanzler stütze sich bei seiner Behauptung auf folgende Stelle eines Artikels, der im Abendblatte der „Kreuzztg.“ am 22. September d. J. erschienen ist: „Ander als die Redakteure des „Vorwärts“ denken die englischen Sozialdemokraten. So schrieb Mitte März d. J. ihr Führer Hyndman in seiner „Justice“, England müsse sich mit Frankreich verbünden, damit es der deutschen Flotte unmöglich gemacht werde, ihre Flagge auch nur für eine Woche auf dem Meere aufrecht zu erhalten.“

— Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn ist, wie der „Hamb. Korv.“ mitteilt, telegraphisch aus Kiel zum Reichstanzler berufen worden. Um was mag es sich da wieder handeln? Vielleicht um ein neues Abkommen der Regierung mit dem Zentrum, dessen Führer zu sein, Dr. Spahn sich wohl noch immer rühmen kann, trotzdem er zurzeit noch seiner Mandate für den Reichstag und den preussischen Landtag infolge seiner Ernennung verlustig ist?

— Die Braunschweiger Frage. Die „Nachrichten für Stadt und Land“ melden aus gut unterrichteter Oldenburger Quelle, die eventuelle Nachfolgerenschaft des Regenten von Braunschweig durch den Prinzen Citel Friedrich von Preußen werde trotz aller Dementis aufrecht erhalten, wenn ihre Erfüllung auch erst spät zu erwarten sei. Zur Bestätigung wird auf die zwischen der Herzogin und der Königin von Hannover bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen hingewiesen.

— Kochstunden für — Offiziere. Eine interessante Neuigkeit ist, wie man dem „B. T.“ aus London schreibt, jetzt in der englischen Armee zur Einführung gelangt. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortan regelrechten Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man versichert, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als dies bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich und praktisch sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten. Fragt sich nur — was die Offiziersfrauen zu dieser vermehrten Sachkenntnis ihrer Männer sagen werden. Vielleicht verwendet diese oder jene von ihnen sie dazu, um den Gatten am häuslichen Kochherd anzustellen, wenn das Mädchen gerade einmal freit.

Frankfurt, 18. Dezbr. Der „Frankf. Z.“ wird aus Schanghai, mittags, gemeldet: Die Chinesen revoltieren seit heute früh. Sie haben die Hauptstraßen verbarrikadiert. Engländer besetzen das Zollamt. Die Matrosen vom deutschen Flußstammboot „Waterland“ sind gelandet. Das Freiwilligenkorps der Europäer ist einberufen. In der Nanjing-Road brennen verschiedene Häuser. Die Europäer werden von den Chinesen angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Lage ist ernst. Kein größeres deutsches Kriegsschiff ist anwesend.

Frankfurt a. M., 18. Dezbr. Auf der Mainzer Landstraße überfuhr gestern Nacht das

dem Frankfurter Bankier Hartacher gehörige Automobil den Arbeiter Dillmann, der so unglücklich zu Fall kam, daß er infolge schwerer Schädelverletzungen sofort starb. Die Anzeige wurde von dem Automobilbesitzer erstattet. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

Hamburg, 18. Dezbr. Der Postdampfer „Eust Woermann“ ist heute nachmittag mit 4 Offizieren und 59 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter 8 Verwundeten und 14 Kranken, von Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen. Die zurückgekehrten Mannschaften sind in die Heimat beurlaubt.

Hamburg, 18. Dezbr. Die zur Beförderung deutscher Reichsangehöriger aus Rußland nach Königsberg bestimmten Dampfer „Batavia“ und „Rehrwieder“ der Hamburg-Amerika-Linie sind heute abend 6 Uhr nach Libau bezw. Riga und Reval in See gegangen. — Die „Batavia“, die für Aufnahme von 2750 Personen eingerichtet ist, nahm auch eine Anzahl Schwestern vom Roten Kreuz an Bord.

— Aus den Preßstimmen über die Rede Rouviers klingt allgemein die Ansicht heraus, daß die Manifestation der französischen Kammer in Deutschland hoffentlich verstanden werde. „Die Nation“, schreibt „Figaro“, „hat durch den Mund des Herrn Rouvier gesprochen. Herr Rouvier hat ganz Frankreich hinter sich.“ „Diese parlamentarische Manifestation“, sagt der Deputierte Henry Maret im „Kappel“, „wird, falls nötig, zu einer Kundgebung der ganzen Nation werden. Melines „Republique Française“ sagt: „Der gestrige Tag hat den Beweis geliefert, daß seit sechs Monaten der nationale Sinn sich gestärkt und ein allgemeiner Zusammenschluß sich vollzogen hat. Man wird im Auslande mit dieser Veränderung rechnen müssen.“ Der Deputierte Gerault Richard zieht in der „Petite République“ eine Parallele zwischen den Reden des Kaisers und des Fürsten Bülow und der Rede Rouviers und schreibt: „Zwischen der Erklärung des Herrn Rouvier und den mehrfachen Reden Kaiser Wilhelms und seines Kanzlers Bülow fällt die Verschiedenheit des Tones auf. Während unser Ministerpräsident maßvoll, schonend und mit ruhiger Würde gesprochen hat, zeigten die Kenner der deutschen Politik Schroffheit und Verbitterung.“

Cydtukhnen, 18. Dezbr. Der Zugführer des heutigen Frühzuges aus Petersburg erzählt, das Rigaer Militär sei zu den Revolutionären übergegangen. Die Stadt werde beschossen und brenne an verschiedenen Punkten. Auf der Fahrt von Petersburg nach Wirballen war viel Feuerchein sichtbar.

Petersburg, 18. Dezbr. Reval ist mit flüchtigen Adeligen angefüllt, die von den estnischen Bauern planmäßig von ihren Gütern verjagt werden. Die deutschen Einwohner Revals ließen sich für eine Bürgerwehr einschreiben, die den Ausschreitungen sofort energisch entgegenzutreten soll.

Warschau, 17. Dezbr. Hier wurde heute ein Monstertreffen der polnischen Bauernschaft abgehalten unter Teilnahme von 1500 Vertretern aus allen Gegenden des Landes. Die Versammlung erklärte ihre Anhänglichkeit an die Heimat und den katholischen Glauben und forderte, bevor die volle Autonomie eingeführt werde, die Zulassung der polnischen Sprache in Schulen, Gericht und Verwaltung. Der Bauernstand solle als die Hauptklasse des Volkes in der gegenwärtigen Bewegung wie in der künftigen nationalen Organisation die erste Rolle spielen.

— In der spanischen Deputiertenkammer kam ein Betrug zur Sprache, durch den der Staat um 36 Millionen geschädigt worden sein soll.

London, 18. Dezbr. Aus Schanghai wird hierher gemeldet, daß dort Unruhestörungen wegen der gemischten Gerichtshofs-Angelegenheiten stattfanden. Die Boykottführer organisierten sie. Der deutsche Konsul wurde mit Steinen geworfen und der amerikanische Vizekonsul verletzt. Mehrere andere Ausländer wurden angegriffen und verwundet. Truppen wurden von den Kriegsschiffen gelandet; die Volontäre einberufen. Die chinesischen Läden sind geschlossen.

Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 19. Dezbr. Bei der gestern vorgenommenen Viehzählung wurden hier gezählt: 135 Pferde, 256 Künder (davon 6 unter sechs Wochen alte) und 88 Schweine.

— Zur Reform des sächsischen Wahlrechts. Wie aus Dresden gerüchtweise verlautet, soll die Regierung der konservativen und national-liberalen Fraktion der zweiten sächsischen Kammer vertraulich mitgeteilt haben, daß sie die Absicht habe, noch in dieser Session neue Vorschläge für eine Wahlrechtsreform zu machen. Auch in der konservativen Partei soll auf Anregung des Präsidenten Dr. Mehnert bereits eine freie Kommission zur Beratung neuer Wahlrechtsreformvorschläge gebildet worden sein. Die gegenwärtige Regierungsvorlage ist am Donnerstag im Druck erschienen. Die Mitteilung über eine neue Vorlage ist daher mit Vorzicht aufzunehmen.

— Die Hausbesitzervereine Sachsens bringen eine neue Petition an die Ständekammern zur Absendung, die Aenderung des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt betreffend. In der Eingabe wird der Landtag gebeten, insbesondere auf eine Herabminderung der Beiträge der Hausbesitzer, auf den Einschluß der Explosionsgefahr in die Beiträge für die Brandversicherung und auf die Einziehung von Vertretern des Haus- und Grundbesitzes zum Plenum der Brandversicherungskammer hinwirken zu wollen.

Bad Elster, 19. Dezbr. Während es in Sachsen streng verboten ist, an Sonntagen Treibjagden zu veranstalten, finden solche Jagden in Böhmen fast nur an Sonntagen statt und zwar hauptsächlich deswegen, weil an Sonntagen viel leichter Treiber zu erhalten sind, welche an Wochentagen ihrer Beschäftigung nachzugehen haben.

— Von der böhmischen Grenze, 18. Dezbr. Der seitherige Pfarrer der Kirchgemeinde Neuberger, Herr Willibald Jahn, ist nach Eichwald bei Teplitz als Vikar gewählt worden, wurde aber vom k. k. Oberkirchenrat als solcher nicht bestätigt. In der Kirchgemeinde Neuberger ist nun endlich wieder Friede und Einigkeit eingeleitet. Herr Vikar Joh. Kötter wurde gestern Sonntag zum Pfarrer für die Neuberger Kirchgemeinde, welche mit den Orten Neuberger, Krugsreuth, Grün, Steinpöhl, Eßhausen, Sorg und Thonbrunn über 4000 Seelen umfaßt, installiert. Bei dieser Feier waren anwesend der k. k. Amtsleiter Herr Dr. Janda aus Misch, sowie Herr Superintendent Alberti aus Misch als Installateur. Ferner das Presbyterium mit der Kirchgemeindevertretung und den Herren Kirchgemeindevertretern aus Misch. Die Feier war eine erhebende. Nachdem der neugewählte Pfarrer Herr Kötter eine herzandringende Predigt gehalten, trug der Männergesangsverein zu Neuberger das Lied vor: „Mit dem Herrn sang Alles an“. Nach diesem Gesang ergriff Herr Superintendent Alberti das Wort und hielt eine tiefgreifende Ansprache an den neugewählten Herrn Pfarrer, worauf er ihm das Dekret von dem k. k. Oberkirchenrat und hohen k. k. Statthaltereirei überreichte. Hierauf erfolgte die Ueber-